



„Ich möchte das Publikum zum Nachdenken bringen“

Viele Schauspielschüler oder gerade ausgebildete Schauspieler zieht es nach Köln, Hamburg oder Berlin. Warum bist du hiergeblieben?

Pescheck: Das ist richtig. Ich bin Hesse geblieben! Allerdings bin aber meistens gar nicht hier. Ich lebe zwar in Offenbach, bin aber mit verschiedenen Toumeetheaterstücken quer in Deutschland unterwegs. In den kommenden Jahren stehen in ganz Deutschland Stücke wie „Romeo und Julia“, „Die Geierwalli“, „Patrick 1,5“, „Bring's mir bei, Celine“ oder „Der Regenmacher“ auf dem Programm. Stücke mit prominenten Darstellern – und ich bin happy und dankbar, dabei sein zu dürfen!

Du deckst ein breites Spektrum als Schauspieler ab, von Theater über Werbespots zu Dokumentar-, Fernseh- und Kinofilmen. Was davon machst du am liebsten?

Pescheck: Theater und Film: Beides hat für mich seinen Reiz. Die Arbeit vor der Kamera ist für mich persönlich als Schauspieler „entspannter“. Im Gegensatz zum Theater sind hier die Emotionen und die körperlichen Tätigkeiten eher klein beziehungsweise eher wie im richtigen Leben. Das sehe ich als absoluten Pluspunkt! Beim Theater liebe ich es, das Publikum zu spüren und zu merken, dass ich etwas emotional bewegen konnte. Ach ja... Applaus ist natürlich nicht zu verachten! (lacht)

Welches Genre bevorzugst du auf der Bühne?

Pescheck: Meine bevorzugten Genres könnten tatsächlich nicht unterschiedlicher sein: Zum einen mag ich Komödien. Zum anderen geht mein Geschmack in die Horrorthematik. „Lystreia“ ist daher perfekt. Auch mag ich Stücke, die soziale und gesellschaftskritische Themen auf lockere Art und

Weise behandeln und das Publikum vielleicht zum Nachdenken und Weiterdenken bringen, wie zum Beispiel „Patrick 1,5“. Wenn ich in den Köpfen mancher Zuschauer etwas bewegen und Denkanstöße bringen kann, habe ich als Schauspieler meiner Meinung nach viel erreicht.

Wie entstand deine Zusammenarbeit mit Regisseur und Autor Marcel Schilling und der Schauspielerin Sabrina Faber?

Pescheck: Marcel Schilling und ich sind verlobt! Wir haben uns vor einhalb Jahren im Kellertheater Frankfurt bei einem von ihm inszenierten Stück („Die Herzogin von Malfi“) kennengelernt. Unser erstes gemeinsames Projekt war „Der zerdepperte Bembel“ im März 2018 im Theatralia Frankfurt. Auch in Zukunft stehen viele gemeinsame Projekte an. Sabrina Faber war mit mir in einer Klasse auf der Schauspielschule in Aschaffenburg. Seit 2015 arbeitet sie im Theater Alte Brücke und ist die perfekte Besetzung für die Titelrolle Lystreia.

In der Serie „Penny Dreadful“ erweckt Dr. Frankenstein seine Traumfrau zum Leben. Ein klassisches Horrorthema. „Lystreia“ wurde also offensichtlich auch von den Klassikern beeinflusst?

Pescheck: Ja, „Lystreia“ hat seine Inspiration aus den alten Horrorfilmen wie natürlich „Frankenstein“ und aus Werken von Edgar Allan Poe.

In früheren Zeitungsartikeln heißt es, du spielst lieber die dunklen, bösen Rollen. Ist deine Rolle als Roderich von Wahnstein in deinem aktuellen Stück „Lystreia“ somit für dich eine perfekte Figur?

Pescheck: Nach wie vor liebe ich „böse“ Rollen. Es ist spannend für mich, in meinen dunklen Seiten – die jeder Mensch hat – zu forschen und diese so

Auf den hessischen Bühnen hat sich Schauspieler Stefan Pescheck bereits einen Namen gemacht. Und auch aus dem ganzen Bundesgebiet erreichen zahlreiche Rollenangebote den gebürtigen Gelnhäuser. Aufgewachsen ist der 33-Jährige in Biebergemünd. Nach einer Ausbildung zum Fachangestellten für Bürokommunikation beim Statistischen Bundesamt beschloss er, seiner Leidenschaft nachzugehen, und ließ sich in Aschaffenburg und Frankfurt zum Schauspieler ausbilden. Dabei ist und war er nicht nur auf der Bühne zu sehen, sondern stellt sein Können auch im Film- und Fernsehbereich unter Beweis. Aktuell ist der mittlerweile in Offenbach wohnhafte Schauspiel-Allrounder in dem Kammerstück „Lystreia“ von Marcel Schilling zu sehen. Im Interview erzählt er uns von seinen Träumen und Ambitionen und warum sein aktuelles Stück perfekt zu Halloween passt.

richtig rauskehren zu können. Die Rolle des Roderich von Wahnstein liebe ich daher sehr: eine gebrochene Persönlichkeit, die mehr und mehr in den absoluten Wahn verfällt! Eine Rolle, bei der ich alles an dunklen Emotionen rauslassen kann. Ich liebe es, auch wenn ich privat absolut ausgeglichen und eher der „nette Typ“ bin.

In der Veranstaltungsankündigung hieß es, es sei das perfekte Stück zu Halloween. Warum?

Pescheck: Das Stück ist makaber und gruselig. Für alle Horrorfans – und solche, die es werden wollen – wird es definitiv ein Riesenspaß. Manch einem

wird hoffentlich ein kalter Schauer über den Rücken jagen. Daher eignet es sich für Halloween natürlich perfekt.

Was ist dein großer Traum, dein Ziel als Schauspieler?

Pescheck: Mein Traum als Schauspieler war es immer, im Theater- und Filmbereich möglichst gleichmäßig viel arbeiten zu können. Tagsüber regelmäßig ein Drehtag und abends auf der Bühne: Das wäre was. Aber ich denke, ich bin auf einem guten Weg. Die Anfragen für Drehtage werden häufiger – und meine Theaterengagements stehen derzeit bis 2022 schon fest! Also alles prima.

Makabres Kammerstück: „Lystreia“

Roderich von Wahnstein (Stefan Pescheck) ist ein ebenso genialer wie besserer Wissenschaftler. Und er sehnt sich nach einer Frau! Drei Schwestern nahm er bei sich auf, doch keine gab seinem Werben nach. Die Enttäuschung darüber ließ in ihm einen morbiden Plan reifen: Aus den schönsten Teilen der Mädchen will er sich seine perfekte Frau formen. Ein von ihm entwickeltes Serum soll dem toten Fleisch Leben einhauchen.

Der Plan geht auf: Das grausige Werk gelingt, und Roderich taufte seine Schöpfung auf den Namen Lystreia (Sabrina Faber). Als Lystreia endlich erwacht, hat sie keinerlei Erinnerungen. Roderich beginnt sofort, ihr seine Vorstellung einer idealen Frau einzuprägen.

Doch die Schöpfung entwickelt ihren eigenen Willen. Lystreia ist nicht bereit, sich zum Lustobjekt degradieren zu lassen. Zu spät muss Roderich erkennen, dass er einen – wenn auch künstlichen – Menschen nicht besitzen kann. Jahre später kehren sie in Roderichs Schloss zurück. Ihre Beziehung ist in eine tiefe Krise geraten. Noch dazu kommt Lystreias schmerzvolles Geheimnis ans Tageslicht und führt zu einem heftigen Streit. Lystreia, schon halb dem Wahnsinn verfallen, glaubt, dass allein ein gemeinsames Kind die Rettung ihrer Partnerschaft sein kann. Sie macht Roderich ein schreckliches Angebot. Diesmal ist sie es jedoch, die sich täuscht: Roderich ist keineswegs bereit, ein zweites Mal Gott zu spielen, und braut stattdessen heimlich den Trank des Todes ...

Das makabre Kammerstück entpuppt sich als eine düstere Parabel über sexuelle Gier, Machtstreben und die ewige Suche nach echter Liebe.

Termine:

26. & 27. Oktober, 19.30 Uhr
Theater Alte Brücke, Frankfurt
www.stefan-pescheck.de

